

zengüte werth ist, daß man davon spricht, so möchte ich Ihnen ein wenig von dem erzählen, was ich von diesem Mädchen weiß," und ohne gerade in Einzelheiten einzugehen, sprach er sich enthusiastisch über Gertrud's edle und uneigennütige Handlungsweise unter verschiedenen Umständen aus. — Als er geendet, sah er sich um, als fürchte er zu laut gesprochen zu haben und endlich rubte sein Blick auf einer Gestalt, die unmittelbar hinter Ellen stand. Letztere drehte sich um und erblickte zu ihrer Ueberraschung Mr. Phillips, der seit lange ein stiller Zuhörer gewesen. — „Guten Abend, Sir," sagte sie, als sie ihn erkannte, aber er schien sie nicht zu hören. Mrs. Gryseworth, die ihn noch nie vorher gesehen, blickte fragend auf. — „Mr. Phillips," sagte Ellen, „soll ich Sie mit Mrs. Gryseworth, meiner —“ Aber ehe sie noch ausreden konnte, entfernte er sich rasch. Er wuschte sich den Schweiß von der Stirn und trocknete sich ungeschen von Jemand eine Thräne.

38. Eine Ueberraschung.

So pflegten wir uns sonst nicht zu begegnen;
 Sat Zeit, hat Trennung Dich gelehrt vergessen?
 Mrs. Semans.

Später am Abend, als Gertrud ihre kleine Schüßlerin der Wärterin übergeben, ward die Aufmerksamkeit aller in dem Gesellschaftszimmer Versammelten durch den Eintritt einer schönen, elegant gekleideten Dame erregt, die von zwei oder drei Herren begleitet war. Sie ging auf Mrs. Petrancourt zu, welche aufstand, um die Dame zu empfangen. So unerwartet auch die Begegnung für Gertrud war, so erkannte sie doch sofort Isabelle Clinton, welche an ihr sowohl als an Emily vorüberging, ohne sie zu bemerken, sich mit Mrs. Petrancourt auf ein wenig weiter oben stehendes Sopha setzte und eifrig und vertraulich mit dieser sprach. Als sie sich bei ihr wieder verabschiedet hatte, würde sie an Emily und Gertrud vorübergegangen sein, ohne ihre Anwesenheit zu bemerken, da sie aber Dr. Gryseworth zufällig Gertrud bei ihrem Namen anreden hörte, so drehte sie sich herum, sprach ein nachlässiges „Wie geht's Ihnen?" mit jener Gleichgültigkeit, womit man eine Person grüßt, die man nur sehr flüchtig kennen gelernt hat, warf einen Blick auf Emily, betrachtete mit impertinent neugieriger Miene den übrigen Theil des Circels, welchem sie angehörten, und ging dann fort, indem sie ihren Begleitern einige satyrische Bemerkungen sowohl über den Ort als auch über die Gesellschaft zuflüßerte.

„D, welch' eine Schönheit!" sagte Netta zu Mrs. Petrancourt. „Wer ist sie?" — Mrs. Petrancourt erzählte, was sie von Miss Clinton wußte; sagte, sie sei mit ihr in der Schweiz gereist und habe sie später in Paris wiedergesehen, wo sie allgemein bewundert worden sei; dann bemerkte sie, sich zu Gertrud wendend: „Wie ich sah, sind Sie mit ihr bekannt, Miss Clint?" — Gertrud antwortete, sie kenne sie allerdings, habe sie aber seit ihrer Rückkunft noch nicht wieder gesehen. — „Sie ist so eben erst angekommen," sagte Mrs. Petrancourt; „sie kam mit ihrem Vater in dem letzten Dampfer, und befindet sich erst seit ein paar Tagen in Saratoga. In dem United-States-Hôtel macht sie bedeutende Sensation, wie ich höre, und hat ganze Schaaeren von Anbetern." — „Von welchen die meisten wahrscheinlich wissen," bemerkte Mr. Petrancourt, „daß sie mit der Zeit einmal viel Geld bekommen wird." — Jetzt ward auch Emily's Aufmerksamkeit rege. Sie hatte sich mit Ellen unterhalten